

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird Feuilleton- und Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst ganzjährig 2 fl. 16 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaction, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 91.

Samstag, den 6. August

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Argesichts des zwischen Deutschland und Frankreich ausgebrochenen Kriegs sieht sich das unterzeichnete Präsidium zu der Mittheilung genöthigt, daß die auf den 21—27. September d. J. angekündigte Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe nicht stattfinden kann.

Stuttgart, den 24. Juli 1870.
Hohenheim,

Für das Präsidium der XXVIII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe:
Werner

Direktor der k. land- und forstwirtschaftl. Akademie Hohenheim.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Christian Weiß, Frachtfuhrmanns von Althengstett, wird die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 25. Oktober 1870,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Althengstett vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich spätestens an der Liquidationstagfahrt die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden; auch werden dieselben hinsichtlich des Anschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag, den 24. Oktober 1870,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Althengstett vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Un-

terpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Die Gläubiger haben, ungeachtet des zum Zweck des Versuchs einer außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens bereits erfolgten Anmeldung ihrer Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorschriftsmäßig zu liquidiren.

Calw, den 27. Juli 1870.
k. Obergerichtsgericht.
Hartmeyer.

Steuerzahlung betreffend.

Der vom Stadtschultheißenamt gegebene Termin zur Bezahlung der rückständigen Steuer pro 1869—70 ist längst abgelaufen; es wird deshalb nun daran erinnert, daß jetzt die Steueransstandsliste gefertigt und übergeben werden muß. Die Säumigen haben es sich nun selbst zuzuschreiben, wenn sie durch die gesetzlichen Maßregeln unangenehm berührt werden.

Calw, 5. August 1870.
Stadtpfleger.

Obst-Verkauf.

Nächsten

Montag, den 8. August,

wird der städtische Obstertrag auf dem Stadtpark und Breiteherstraße, geschätzt zu 90 Simri, parthieenweise gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Hengstetter Gäble.

Ebenso der Ertrag auf dem Brühl, Altbürger Stäge und Hofacker, geschätzt zu 80 Sri.

Zusammenkunft Mittags 2 Uhr auf dem Brühl.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Stadtpfleger.
Hayd.

Privat-Anzeige

Concordia.

Heute, Samstag, abend 8 Uhr

monatliche Versammlung

bei Hrn. Weiß. Sämmtliche Mitglieder ladet dringend ein

der Ausschuss.



Theater in Calw.

Sonntag, den 7. Juli 1870.

Nachmittags Punkt 4 Uhr:

Kindervorstellung mit ermäßigten Preisen:

1. Platz 6 kr. 2. Platz 3 kr.

Das Säugens an der Heerstraße,

oder:

List über List.

Schwank in 2 Akten.

Abends 8 Uhr:

Das Portrait der Geliebten,

oder:

Anfall und Rothnagel.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Feldmann.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst

F. Fric, Direktor.

Calw.

Chemisch untersuchtes, sehr gut erfundenes aufgeschlossenes

Knochenmehl

ist vorrätzig und zu den bevorstehenden Saaten billigst zu haben bei

Oberamtschirerarzt S tohrer.

Frische Bohnen

sind fortwährend zu den laufenden Preisen zu haben bei

Rosine Palmer
im Bischoff.

Ein tüchtiger

Schuhmachersgele

findet dauernde Beschäftigung bei

Schuhmacher Koch
in Hirsau.

Roggenstroh,

schönes unberegnetes, sowie einen mittelgroßen

Mehlkasten

hat zu verkaufen

August Hammer.



Handwerkerbank Calw.

Wir seien uns veranlaßt, einem unwahren Gerüchte gegenüber, daß die Bank keine Verlängerungen und Vorschüsse mehr gewähre, den Mitgliedern der Bank mitzutheilen, daß dieß nicht der Fall ist, und daß die Bank bis jetzt noch allen Ansprüchen, die man statutenmäßig an sie machen konnte, entsprochen hat. Zum Beweis dafür führen wir den Umsatz des Monats Juli an:

in laufender Rechnung und gegen Schuldscheine wurden Vorschüsse und Verlängerungen gegeben und verwilligt	fl. 23,839. —
zurückbezahlt wurden	fl. 20,285. 38.
Die Casseneinnahme betrug	fl. 30,529. 56.
die Ausgabe	fl. 33,490. 40.
Cassenbestand am 1. August	fl. 5,968. 17.

Bilanz.

Aktiva:		Passiva:	
Cassenbestand	fl. 5,968. 17.	Einlagen-Conto	fl. 48,372. 28.
Vorschuß-Conto	fl. 63,843. —	Sparlassen-Conto	fl. 22,507. 48.
Vorschuß-Conto-Corrent	fl. 76,529. 20.	Creditoren-Conto	fl. 73,484. 31.
Geschäfts-Unkostenconto	fl. 84. 32.	Verlust- und Gewinnconto	fl. 4,244. 21.
Mobilien-Conto	fl. 159. 57.	Reserve-Conto	fl. 2,986. 49.
Effekten-Conto	fl. 4,995. 8.		fl. 151,595. 57.
Handwerkerbank Stuttgart	fl. 15. 43.		
	fl. 151,595. 57.		

Der Vorstand der Handwerkerbank:
 G. J. Wagner, Vorsigender. E. Georgii, Kassier.
 Klüger, Rechtsanwalt, Schriftführer.

Bei herannahender Verbrauchszeit bringe ich meine Fabrikate in
wollenen Strumpf- und Kittel-Garnen
 vorzüglicher Qualität in reicher Auswahl, sowie

Wifling-Garne

und sehr gute rohweiße **Stache Strickgarne**, letztere von 17 kr. der volle Vierling an und cardirte **Wolle** in empfehlender Erinnerung, unter dem Beifügen, daß ich trotz des bedeutenden Wollausschlags noch billig abgeben kann.

Christian Lamparter, Inselgasse.

Anzeige.

Ich habe nun meinen Wohnsitz von Pfalzgrafenweiler hierher verlegt und bin zu Hilfeleistung in ärztlichen, wundärztlichen und geburtshilflichen Fällen bereit.
 Calw, 29. Juli 1870.

August Schiller,

prakt. Arzt,
 Wohnung in der Teinacherstraße, Dingler's neues Haus.

Staats-Obligationen

empfehle ich den Gemeindepflegern, Stiftungen, Pflögschaften und Privaten zu den jetzt weisigen Curfen zu geneigter Abnahme.

Calw.

Berw.-Aktuar Biegler.

Silberne Uhrenketten,

circa 60 Stück, ächt, zu ganz billigen Preisen bei

J. Kunz,
 Pfandleiher in Pforzheim,
 Pfarrgasse Nro. 8.

Zum Weisnähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Marie Müller,
 Sattler's Ehefrau.

Warnung.

Auf meiner Badwiese laufen rechtswidrig Gänse, welche ich für die Zukunft mit obrigkeitlicher Erlaubnis todt-schießen werde, worauf ich die betr. Eigenthümer aufmerksam mache.
Breitling, auß. Müller.

Gutkochende Erbsen

zum Säen und Kochen sind wieder zu haben bei

Kapp, Seiler.

Arbeiterbildungs-Verein.

Heute, den 6. August, Einzug der Monatsbeiträge.

Der Vorstand.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

Langenbretzeln

Fr. Gadenheimer.

Am nächsten Sonntag
katholischer Gottesdienst.



Niederlage in Calw in
 beider Apotheken.

Ein Logis,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und geschlossenem Holzplatz, ist bis Martini zu vermieten.

Zu erfragen bei
 der Exped. d. Bl.

Ich habe noch 3 Haber-Necker

zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Auch kann obiger Haber auf dem Halm gekauft werden.

Georg Weiser's Wtw.

Schöne neue Möbel, neue schöne Betten,

zu Ausstauern geeignet, auch Gesindebetten, eine Partie schöne Joppen und Hosen, sind zu ganz billigen Preisen zu haben bei

J. Kunz,
 Pfandleiher in Pforzheim,
 Pfarrgasse Nro. 8.



gs-Verein.

Einzug der Monats-
Der Vorstand,
sowie die ganze

reßeln

Gadenheimer.

tag

ottesdienst.

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

tag

Allen Zahnwehleidenden
empfiehlt ein untrüglich probates amtlich
geprüftes Universalmittel, welches den hef-
tigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
in Flacon zu 12 fr. die Exped. d. Bl.

Einem halben Morgen
Bottel - Haber
am welschen Weg und ein Viertel bei der
Schaffscheuer verkauft
Mayer, Meppers Wittwe.

W i l d b a d.
E i s
verkauft fortwährend billigt
F. Brachhold.
Ich habe ein
Logis
zu vermieten bis 1. September oder Mar-
tini.
Jakob Rühle
in der Insel.

Weil die Stadt.
Guten Erntewein
verkauft imiweise billigt
David Zeile.
Liebenzell.
Es werden einige
Tuchmachergesellen
zu sofortigem Eintritt gesucht. |
Näheres bei
Chr. Großten.

Stiefiges. (Kirchliches.)
Es ist früher gebräuchlich gewesen, daß in diesem Blatte bekannt
gemacht wurde, von welchem der Herren Geistlichen die Predigt am
Sonntag Vor- und Nachmittag gehalten wird. Die Wiedereinfüh-
rung dieses auch anderwärts üblichen Gebrauches wäre höchst wün-
schenswerth*); es würde dadurch manchem Kirchenbesucher ein Vergnügen
erspart, wie es am letzten Sonntage der weitaus größten Zahl der-
selben durch die höchst würdelose und triviale Weise bereitet worden
ist, in der Herr Dr. Gundert von dem „besoffenen“ deutschen
Volke und seinen Soldaten sprach, „die ihren Muth aus der Schnaps-
flasche holen“. In einer Zeit der bewunderungswürdigsten Erhebung
des ganzen deutschen Volkes und der opferwilligsten Hingebung an
das Vaterland hatte man an diesem allgemeinen Beitage Worte des
patriotischen Mitgeföhls erwartet, die der allgemeinen Begeisterung
gleichsam eine heilige Weihe verleihen sollten, und die allgemeine
Stimme war vollkommen einig darin, daß jeder unserer beiden ver-
ehrten Geistlichen die hierauf gerichtete Erwartung der Zuhörerschaft
tief empfunden und gerechtfertigt hätte, überraschend einig aber auch
in der vielfach sehr laut gewordenen Entrüstung über die ihr zu Theil
gewordene Enttäuschung. Wir sind deshalb allseitiger Zustimmung
sicher, wenn wir die Bitte um künftige Bekanntmachung des Namens
des Predigers wiederholen; denn wer in die Kirche geht, thut es, um
sich zu erbauen und geistig zu sammeln und zu erheben, nicht aber,
um an den Worten des Predigers schweres Vergnügen zu nehmen,
das vielleicht sogar manchen Derjenigen erfüllte, die sonst mit der
vor Herrn Gundert so sehr empfohlenen Demuth ausgerüstet sind.
Einer für Viele.

*) In Folge bereitwilligen Entgegenkommens des k. Dekanats auf un-
ser Ersuchen um gef. Mittheilung konnten wir diesem Wunsche schon heute
Rechnung tragen und werden nun die Gottesdienste wieder wie früher regel-
mäßig mitgetheilt werden.
Die Red.

Tagesneuigkeiten.

— Berlin, Donnerstag den 4. Aug., 8 Uhr 50 Min. Abends.
Aus Niederottenbach (zwischen Weissenburg und Bergzabern).
Niederottenbach, den 4. August, Nachm. 5 Uhr 55 Min.
Glänzender aber blutiger Sieg der Kronprinzlichen
Armee unter des Kronprinzen Augen. Erstürmung von
Weissenburg (französl. Grenzstadt im Elß, an der Eisenbahn
von Strassburg nach Landau) und des dahinter liegenden Geis-
berges durch Regimenter des 5. und 11. preussischen und 2.
bairischen Armeekorps. Französische Division Douay vom
Korps Mac Mahon unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auf-
lösung zurückgeworfen. General Douay todt. Ueber 500
unverwundete Gefangene, darunter viele Turko's und 1 Geschütz
in unsern Händen. Unsererseits General Kirchbach leichten Streif-
schuß. Königsgrenadier- und 50. Regiment starke Verluste.
(Tel. e. Extrabl. d. Schw. M.)

7 Weil die Stadt. Von der deutschen Sache auf's Tiefste
durchdrungen, hat der hiesige Bürger-Verein unterm 31. v. M. un-
ter seinen Mitgliedern eine Sammlung zur Unterstützung ihrer im
Felde stehenden Krieger veranstaltet, und wurde an diesem Tage an
dieselben abgesendet ca. 40 fl. „Was man thue — thue man bald!“

— Stuttgart, 1. Aug. Das Freiwilligenkorps ist nun mit
Genehmigung des Oberfeldherrn vom Kriegsministerium bestätigt.
Dasselbe wird den Namen „Freiwilliges Jägerkorps“ erhalten, steht
unter dem Befehle des Führers der deutschen Südararmee und wird
als fliegendes Korps zu defensiven Zwecken (als: Recognoscirungen,
Bedeckung von Transporten, Beschützung der Ortschaften gegen Ra-
zoueurs, Vertheidigung von Pässen u. s. w.) seine Verwendung finden.

Zum Führer des Korps, das seine Chargen bis zum Hauptmann
selbst wählen soll, ist dem Vernehmen nach ein bewährter Stabsoffi-
zier bezeichnet, zur Instruktion werden Schützenunteroffiziere bestimmt
werden. An Ausrüstung der Einzelnen kann sich das Kriegsministe-
rium nicht kümmern, allein das zu diesem Behufe gebildete Komite
hofft Mittel zu bekommen, um die Ausrüstung der jungen Freiwilli-
gen (Jägeruniform mit schwarzem rundem Hut), soweit die eigenen
Mittel fehlen, zu sichern. Bereits haben sich einzelne Privaten er-
boten, je einen Mann anzukleiden. (Schw. M.)

— An Se. Excell. den Hrn. Minister Herrn. v. Barndtler ist fol-
gende erfreuliche Depesche eingelaufen: „Wir erlauben uns, Ew. Ex-
cellenz eintausend Pfund Sterling zu Gunsten der württembergischen
Hilfsvereine anzubieten. Deutscher Hilfsverein für Verwundete in
London.“ Ehre und Dank unsern opferwilligen Landsleuten in der
Hauptstadt Englands! — Ein gleiches Teleg. erhielt der badische
Ministerpräsident in Karlsruhe. (Auch nach Mainz hat der Londoner
Hilfsverein 1000 Pf. Stlg. anweisen lassen, im Ganzen soll der
Berein 16,000 fl. zu Leistungen für den edlen Zweck bestimmt haben.)

— Cannstatt, 1. August. Gestern wurden auf der Eisenbahn
zwischen hier und Stuttgart einem hier wohnenden Fremden etwa
6000 fl. aus der Tasche entwendet, welche er bei einem Bankier in
Stuttgart hinterlegen wollte. Der Dieb, welchem der Fremde sehr
offenherzig anvertraut hatte, daß er so viel Werthpapiere in der Brust-
tasche seines Rockes habe, schnitt ihm von außen die Tasche auf und
nahm sich die Papiere heraus.

— Der „Staatsanz.“ vom 5. Aug. enthält eine k. Verordnung,
betr. eine Abänderung des Gesetzes vom 18. Juni 1864 über die mi-
litärische Einquartierung und ähnliche Leistungen für die k. Trup-
pen; es bezieht sich diese Abänderung hauptsächlich auf Vorspann-
dienste u.

WC. So lange die diplomatischen Beziehungen zwischen Frank-
reich und Württemberg abgebrochen sind, sind die Württemberger in
Frankreich unter den Schutz der kais. russischen Gesandtschaft gestellt;
die Franzosen in Württemberg sind unter englischen Schutz gestellt.

— Ein schweres Gewitter, welches am 1. August über den Schwarz-
wald hinzog, richtete mancherlei Schaden an. In Dautmergen, OA.
Kottweil, tödtete der Blitz einen unter seiner Hausthüre stehenden
Mann. — In Oberheim, OA. Spaichingen, schlug der Blitz in
ein Haus und tödtete eine Frau. — In Zillhausen, OA. Balingen
traf ein Blitzstrahl zwei Männer, vier Frauenpersonen und zwei
Kinder, welche unter einem Baume Schutz gegen den Regen gesucht
hatten. Alle wurden wie leblos zu Boden geworfen, doch erholten sie
sich wieder mit Ausnahme eines Mannes und einer Frau, welche todt
liegen blieben. Eine zweite Frau ist aber so verletzt, daß es frag-
lich ist, ob sie am Leben erhalten bleibt. (St. A.)

— Mainz, 2. Aug. Der König von Preußen ist hier ein-
gestiegen und im großherzoglichen Palais abgestiegen. Die heute Nacht
von allen Armeekorps eingegangenen Rapporte melden überall Ruhe
und Zudersicht.

— Mainz, 2. Aug. Se. Maj. der König von Preußen hat fol-
gende Proklamation erlassen: An die Armee! Ganz Deutschland
steht einmüthig in den Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns
überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die
Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen
Herdes. Ich übernehme heute das Kommando über die gesamm-
ten Armeen und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter
in gleicher Lage einst ruhmvoll bestanden. Mit mir blickt das ganze
Vaterland vertrauensvoll auf Euch. Gott, der Herr, wird mit un-
serer gerechten Sache sein! Wilhelm.“

— Vom Rhein, 1. Aug. Der Befehlshaber des süddeutschen
Heeres hat gestern aus seinem Hauptquartier folgenden Armeebefehl
erlassen: „Soldaten der dritten Armee! Von Seiner Majestät dem
König von Preußen zum Oberbefehlshaber der 3. Armee ernannt, ent-
biete Ich den von heute an unter Meinem Befehl vereinigten König-



der Apotheken.

gis,

ammer, Küche
ist bis Martini

Exped. d. Bl.

ecker

n täglich einen

f dem Halm ge

ifer's Wtw.

Möbel,

etten,

Gesindebetten,
nd Hosen, sind
ben bei

Kunz,
in Pforzheim,
ffe No. 8.



„...euphischen, königlich bairischen, königlich nürnbergischen und großherz. bad. Truppen meinen Gruß. Es erfüllt mich mit Stolz u. Freude, an der Spitze der aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes vereinte Ehre für die gemeinsame nationale Sache, für deutsches Recht, für deutsche Ehre gegen den Feind zu ziehen. Wir gehen einem großen und schweren Kampfe entgegen; aber in dem Bewußtsein unseres guten Rechts und im Vertrauen auf Eure Tapferkeit, Ausdauer und Manneszucht ist uns der siegreiche Ausgang gewiß. So wollen wir dem uns haltenden in treuer Wasserbrüderschaft, um mit Gottes Hilfe unsere Fahnen zu neuen Siegen zu entfalten für des geeinigten Deutschlands Ruhm und Frieden. (gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.“

— Die „Vöner Zeitung“ schreibt: „Wir können aus der zuverlässigsten Quelle bestätigen, daß der Herzog Adolf von Nassau in den Reihen des deutschen Heeres gegen Frankreich zu kämpfen gesonnen ist. Der Herzog hat bekanntlich, als er noch den Ereignissen von 1866 auf den Rang eines preussischen Generals verzichtete, erklärt: nur ein Fall sei denkbar, daß er den preussischen Soldatenrock wieder anziehe: wenn es gelte gegen den deutschen Erbfeind zu streiten. Er hat sein Wort in der ritterlichsten Weise gehalten. Als ihn in den jüngsten Tagen Napoleon zur Uebnahme eines französischen Commando's einlud, um an dessen Spitze sein Land wieder zu erobern, gab er zur Antwort: „Ich danke Ew. Majestät. Ich habe meine Dienste so eben dem Könige von Preußen angeboten.“ Diese unsere Mittheilung können wir als durchaus authentisch verbürgen.“

— Berlin, 3. Aug. Officiell: Am Dienstag 10 Uhr Vormittags wurde das kleine Detachement in Saarbrücken von 3 feindlichen Divisionen (ca. 27,000 Mann) angegriffen und die Stadt mit 23 Geschützen beschossen. Um 12 Uhr wurde die Höhe des Exerzierplatzes, um 2 Uhr die Stadt von dem Detachement geräumt, und der Rückzug zum nächsten Soutien angetreten. Die Verluste sind verhältnißmäßig gering. (Saarbrücken ist eine offene Stadt von 15,000 Einwohnern ohne militärische Bedeutung, welche preussischerseits als vorgeschobener Wachposten mit 1 Bataillon und 2 Escadronen besetzt war, französischerseits dekorativ mit einigen Divisionen angegriffen wurde.)

— Ueber Amstcrdam geht dem Wagner'schen Bureau ein Telegramm aus Metz zu, welches meldet: Saarbrücken durch Franzosen besetzt. Es scheint sich mehr um einen französischen Theatercoup für Paris als um eine militärische Aktion gehandelt zu haben. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz wohnten der Operation bei. (Die Preußen betrachteten von vornherein Saarbrücken als keinen militärisch wichtigen Punkt, da dort nur ein kleines Detachement stand, hauptsächlich auch zu dem Zweck, den Feind zu beobachten, sowie im Fall seines Vordrängens in sichere Erfahrung zu bringen, wie große Streitkräfte er zu entfalten beabsichtigt. Dies ist dem Bataillon auch gelungen, indem es sich 4 Stunden hielt und dadurch den Feind zwang, bedeutende Massen heranzuführen.) (St. A.)

— Berlin, 4. August. Offiziell: Nähere Angaben über das Geschehen bei Saarbrücken vom 2. August. Ungeachtet des bedeutenden Artilleriefeuers verblieben die preussischen Vorposten in ihrer Stellung bis zur vollen Entwicklung des Gegners. Erst als drei Divisionen formirt vorgingen, räumte das schwache preussische Detachement Saarbrücken und nahm dicht nördlich von Saarbrücken eine neue Beobachtungspoststellung ein. Diesseitiger Verlust: 2 Officiere und 70 Mann. Der Feind scheint bedeutende Verluste zu haben. (St. A.)

— Ein erhebendes Beispiel geben die Bürger von Stralsund. Zur Vervollständigung der Befestigungen waren noch Schanzarbeiten nöthig. Da griffen ohne Ausnahme Kaufmann, Rentier und Handwerker nach der Schaufel, und vollendeten unter Leitung der Ingenieure die Außenbefestigungen. Gestern, am Jahrestage des Abzugs Wallensteins von den Mauern der Stadt (24. Juli 1628), war das Werk so gut wie vollendet, und die Bewohner durften diesmal die alljährliche Gedenkfeier in dem Bewußtsein begehen, daß sie noch ihrer Väter würdig sind.

— Hamburg, 29. Juli. Man schreibt der „A. Z.“: General Vogel v. Falckenstein hat eine Bewachung der Küsten organisiert, deren Leistungen vortrefflich sind. Gestern zeigte sich ein kleines französisches Schiff an der Küste, und sofort liefen nicht von 2 oder 3, nein, von 7 und 8 Stellen telegraphische Meldungen bei ihm ein. Um 12 Uhr 48 Min. passirte ein Theil der französischen Flotte Stagen und im Handumdrehen gelangte die Meldung von den verschiedensten Punkten her ins Hauptquartier. Es ist unmöglich, besser unterrichtet zu sein. Dazu kommt, daß man vortrefflich weiß, auf welche Punkte die Franzosen es abgesehen haben, so daß in dieser Hinsicht nichts die Führer zu überraschen vermag. Die Strandbatterien sind überall fertig und drohen jedem Landungsversuche Tod

und Verderben. Es ist ferner gelungen, noch alle Torpedos glücklich zu plaziren; alle Seerzeichen sind entfernt; die Boote ohne Ausnahme aus Land geschafft, so daß Landungsversuche, namentlich in der Nordsee, der französischen Flotte zum größten Unheil reichen müßten. Käme es aber doch zur Landung, und General Vogel von Falckenstein scheint im Herzen nichts sehnlicher zu wünschen, so darf man sicher sein, daß alle Einrichtungen getroffen sind, um den landenden Feind nicht bloß zu schlagen, sondern zu vernichten, und ihn nicht mehr auf seine Schiffe zurückzu lassen.

— Die Wiener Presse schreibt unterm 1. August: „Auf die dänische Regierung wird, in Folge ihrer Neutralitätserklärung, eine sehr starke Pression von Seite Frankreichs ausgeübt. Der Vertreter Frankreichs in Kopenhagen erklärt offen, die nach der Ostsee bestimmte Operationsflotte bedürfe unbedingt der freien Verfügung über die dänischen Häfen. Die Lage ist eine um so kritischere, als die Regierung nun auch mit der öffentlichen Meinung in Widerspruch geräth.“

Frankreich. Die zwei Pariser Oppositionsblätter „l'Egalité“ und „le Peuple“ hatten gegen den Krieg sich erhoben; ereres dem Kaiser sogar eine Niederlage gewünscht, damit die Republik Frankreich Rettung und Frieden bringe; das zweite hat zwei Proteste von Militärs gebracht, welche die Ursache des Krieges für ungenügend erklärt und gegen die Schlechtigkeit und gegen den Mangel der Truppenversorgung Klage erhoben hatten. Die „Egalité“ wurde zu 6000 Fr., der Verfasser des Artikels zu 3 Monaten, der Garant zu 14 Tagen verurtheilt. Der Chefredakteur des „Peuple“, Naquet, ist flüchtig und wurde in contumaciam zu 1000 Fr., die beiden Mitangellagten jeder zu 500 Fr. verurtheilt. — Der Kriegsminister läßt in Algerien drei neue Turkoeregimenter bilden. Aus Pferdemangel werden viele Manuskripte von den Remonten genommen. Die Ausrüstung der Pariser Forts hat begonnen; die Armirung der Wälle soll in kürzester Zeit folgen.

Belgien. Gent, 3. Aug. Gelegentlich der Wahlen fanden bedeutende Unruhestörungen statt. Das Militär stellte die Ordnung wieder her. — In Brüssel ebenfalls Unruhestörungen. Ein königliches Dekret beruft die Kammer auf den 8. August zusammen.

England. London, 3. Aug. (Oberhaus.) Russel beantragt die zweite Lesung der gestern eingebrachten Bill, betreffend sofortige Einleitung der Miliz, damit die Regierung für alle Eventualitäten, zumal für die Vertheidigung Belgiens hinreichende Mittel besitze, nachdem das öffentliche Vertrauen durch die bekannten Enthüllungen mächtig erschüttert sei. Granville erklärt, die Regierung anerkenne auf Vollständigste die Verpflichtungen Englands gegen Belgien und habe den übrigen Regierungen darüber Mittheilungen gemacht. Sie werde dieselben nach vor dem Schluß der Session dem Parlamente vorlegen. Russel zieht sodann seine Bill zurück. — (Unterhaus.) Auf Wilson's Interpellation erwidert der Kriegsminister Cardwell: Der Heeresstand sei 82,500. Reserve 22,000. Die Verspannungen seien vollständig, 300,000 Hinterlader seien überzählig vorrätzig. (St. A.)

Dänemark. Kopenhagen, 2. Aug. Der Herzog von Coburg, früher Gesandter in München, (dessen „geheime Sendung“ schon seit einigen Tagen angekündigt wurde), ist aus Paris eingetroffen und hatte Audienz beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Italien. Rom, 30. Juli. Dem Cardinal Antonelli ist von dem französischen Botschafter eine Note übergeben worden, womit derselbe von der Räumung des Kirchenstaats durch Occupationstruppen verständigt wird. Der Nuntius Chijsi wird von Paris hier erwartet. Der Kriegsminister hat die Instandsetzung der Schanzen vor den Thoren der Stadt anbefohlen. Alle Truppen aus den Provinzen werden hieher gezogen. — 31. Juli. Cardinal Antonelli empfiehlt dem Papste das Einvernehmen mit Florenz als einzig mögliche Politik; es herrscht große Bewegung bei Hof über den Abzug der Franzosen. Der Gesandte Englands bietet dem Papst Malta als Asyl an. Man versichert: der Papst habe abgelehnt. (A. Zeitung.)

Civitavecchia, 31. Juli. Alle Occupationstruppen sind marschbereit. Die Einschiffung der Truppen hat begonnen. Mit dem 10. August dürfte auch der letzte Franzose den päpstlichen Boden verlassen haben. — Rom, 1. Aug. Die Legion von Antibes nach Civitavecchia in Garnison beordert, verweigert den Gehorsam. Ihr Kommandant Oberst Perreaux fragt in Paris an, was zu thun. Alle Quaden sind theils verabschiedet, theils zurückberufen worden.

Amerika. Nachrichten aus dem stillen Ocean melden, daß in Pima und Callao ein heftiges Erdbeben stattgefunden hat.

Gottesdienste. Sonntag, den 7. Aug. Vorm. (Pred.): Herr Dr. Sundert. — Nachm. (Pred.): Herr Pastor Grill.